

Interpellation Beat Gubser (EDU): Lichtausstrahlung der öffentlichen Beleuchtung Richtung Himmel

Auf der Grossen Schanze stehen mehrere Reihen von ca. 4 m langen zylindrischen Leuchstäben als Leuchten. Diese Leuchten wurden erst vor einigen Jahren installiert. Sie sehen zwar bei Tag und Nacht elegant aus, aber bei Nacht erzeugen sie eine unnötige Lichtausstrahlung nach oben. Somit tragen sie auch zur Lichtverschmutzung des Himmels bei. Ich bitte deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann dieses unnötige Übel beseitigt werden?
2. Welches sind die weiteren Anlagen der öffentlichen Beleuchtung, deren Ausstrahlung in Richtung Himmel zu hoch ist? Wie und wann werden diese Anlagen umgebaut?

Bern, 17. Januar 2008

Interpellation Beat Gubser (EDU), Rudolf Friedli, Ueli Jaisli, Thomas Weil

Antwort des Gemeinderats

Generelles

In den Jahren 2001/2002 wurde die Parkanlage auf der Grossen Schanze von Grund auf neu gestaltet. Die mit der Ausführung beauftragten Landschaftsarchitekten wählten als Gestaltungselement die Lichtstèle NEMO der Firma Schröder AG. Auch die nach einem bestimmten Raster gewählten Standorte der Lichtstelen sind auf die Gestaltung der Gesamtanlage abgestimmt. Die Vollendung der Neugestaltung hat dem Autor für sein gestalterisches Wirken einen namhaften Preis eingebracht.

Bei der Erstellung neuer Beleuchtungsanlagen in der Stadt Bern werden ausser den zu beachtenden Normen und Richtlinien für die Strassenbeleuchtung stets auch die „Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen“ des Bundesamts für Umwelt (BAFU) eingehalten.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat betrachtet die Lichtstelen nicht als unnötiges Übel und beabsichtigt auch nicht, sie entfernen zu lassen. Die Lichtstelen sind vielmehr Teil der gesamten Gestaltung auf der Grossen Schanze und entsprechen den Normen für die öffentliche Beleuchtung. Dank dem Einbau eines Reflektors, welcher das Licht nach unten lenkt, erfolgt keine direkte Lichtabstrahlung in den Himmel.

Zu Frage 2:

Im öffentlichen Aussenraum der Stadt Bern stehen heute noch drei Leuchtenmodelle resp. Beleuchtungsarten im Einsatz, die aus Sicht der Lichtverschmutzung problematisch sind:

- *Fusswegleuchte „Globolux“ mit ihrem kugelförmigen transparenten oder opalisierten Glasabschluss.* Von diesen Leuchten stehen heute noch 185 Exemplare im Einsatz, welche bis ins Jahr 2013 sukzessive mit der Leuchte BEGA-Weg Norm Stadt Bern ersetzt

werden. Mit diesem anderen Leuchtenmodell können die „Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen“ eingehalten werden.

- *Fusswegleuchte „PLAZA“ mit einem kegelförmig opalisierten Glasabschluss.* Von den heute 150 eingesetzten Leuchten werden bis ins Jahr 2013 deren 50 ebenfalls mit der BEGA-Weg Leuchte ersetzt. Für die restlichen rund 100 Leuchten, welche aus Denkmalschutzgründen erhalten bleiben müssen, hat ewb zusammen mit der Firma HUCO AG eine optisch unauffällige Abschirmung für den Lampenabschluss entwickelt. Damit kann die Lichtabstrahlung nach oben um den Faktor 10 vermindert werden. Der erste Einsatz dieser Abschirmung ist für den Sommer 2008 am Casinoplatz geplant.
- *Anleuchtung von Objekten:* Eine starke Lichtemissionsquelle sind die Flutlichtscheinwerfer, mit denen Objekte wie beispielsweise das Münster angeleuchtet werden. Eine vollständige Eliminierung dieser Beleuchtungen ist unrealistisch. Immerhin wird aber bei solchen Ausleuchtungen im Rahmen des Möglichen mit schwachen Lichtquellen gearbeitet, welche von oben nach unten strahlen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Für das Personal haben die geplanten Massnahmen keine Folgen. Ihre Umsetzung wird aus dem ordentlichen Unterhaltsbudget von ewb finanziert und belastet deshalb die Stadt mit keinen zusätzlichen Folgekosten.

Bern, 14. Mai 2008

Der Gemeinderat